

Městský úřad Třebíč

odbor výstavby

Karlovo náměstí 104/55

674 01 Třebíč

Wien, 24. Oktober 2021

Betreff: Einwendung im Standort-Verfahren (Siting) für das Vorhaben eines neuen Reaktors am Standort Dukovany, č. j. OV 52079/21 – SPIS 7229/2021/Pec

In dieser Stellungnahme verweisen wird darauf, dass wir den Standort Dukovany für einen weiteren Reaktor für ungeeignet halten (wie bereits in den Einwendungen, die im UVP-Verfahren erhoben haben:

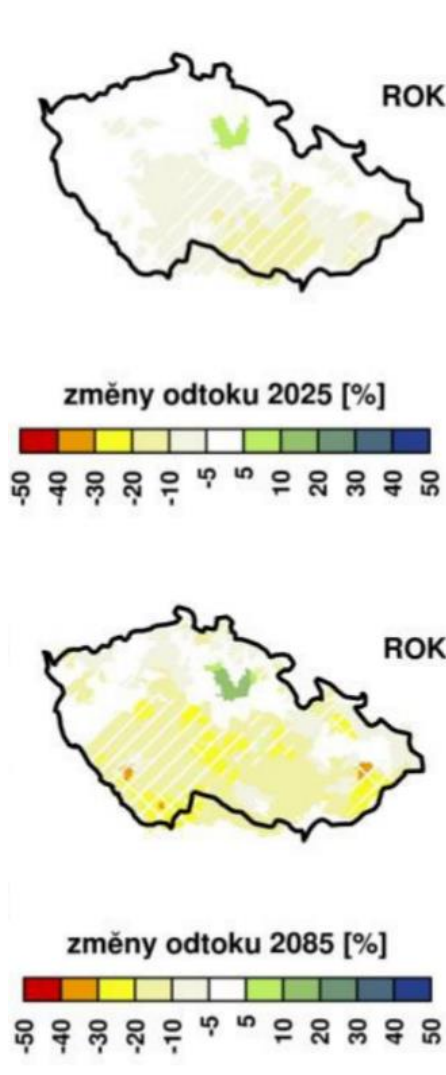
<https://www.global2000.at/sites/global/files/StellungnahmeDukovanyUVP.pdf>)

Unserer Meinung weist die vorgelegte Dokumentation für die Erteilung der Standortgenehmigung nicht ausreichend nach, dass es möglich wäre, neue AKW-Blöcke ausreichend mit Wasser zu versorgen. Auch im UVP-Verfahren wurden die neuen Studien zum Wasseraufkommen für die Kühlung weiterer Blöcke nicht berücksichtigt. Wir halten fest, dass im UVP-Verfahren die präferierte Variante der Errichtung neuer Reaktoren nicht ausreichend bewertet wurde.

Wir befassen uns mit der Problematik der Wasserversorgung am Standort. In der Studie *Rosendorf P., Hanák R. a kol.: Vyhodnocení vlivů nového jaderného zdroje v lokalitě Dukovany na povrchové a podzemní vody, Výzkumný ústav vodohospodářský T. G. Masaryka, v.v.i., Praha, duben 2017* (Beilage 4 der UVP-Dokumentation) wird angeführt: „Für die Prüfung gemäß der Regierungsverordnung Nr. 401/2015 Slg. wurden die aktuellen klimatischen und hydrologischen Bedingungen (0 °C Szenario) und parallel die Bedingungen mit einer Klimaveränderungen (+2 °C Szenario) betrachtet. Für das Szenario mit Klimaveränderungen wurden nur die Leistungsvarianten 2000 MW und 2×1200 MW betrachtet, da davon ausgegangen wird, dass bei einem eventuellen Parallelbetrieb der bestehenden Blöcke EDU1–4 mit neuen Blöcke von bis zu 1200 MW die Klimaveränderung noch nicht aktuell sein wird.“

Klimaveränderungen verlaufen jedoch nicht kontinuierlich, es handelt sich um einen nicht-linearen Prozess und daher ist es notwendig **die möglichen Szenarien und deren Folge für den Standort zu modellieren, wo mit der Errichtung und dem Betrieb der neuen Blöcke gerechnet wird**. Ebenso notwendig ist es die Auswirkungen auf die Wasserverhältnisse im Fluss Jihlava zu bewerten, die durch die Wasserentnahme für Kühlung und Sicherstellung des Betriebs des AKW eintreten werden. Die Stellungnahme von D. Stráský und die Antworten darauf im Gutachten zeigen, dass betreffend Wasserversorgung eine Realisierung der Projekte zur Zeit möglich wäre, doch dem in Zukunft aufgrund der lokalen Auswirkungen der Klimaänderung und dem Wassermangel nicht mehr der Fall sein muss, sondern im Gegenteil vielmehr mit Wasserversorgungsproblem gerechnet werden muss. Daher wäre es

wünschenswert bereits in der Phase des Standortverfahrens zu Vergleichszwecken konkrete Wasserverbrauchsdaten von bereits laufenden AKW mit einer Leistung von 1200 MWe anzuführen. Weiters hat sich das Verfahren den Maßnahmen zu widmen, die in einer Situation angewendet werden, wenn die Prioritäten zu entscheiden sind, nämlich ob die Bewohner und andere Aktivitäten oder der Betrieb des AKW wichtiger sind. Es sind Kriterien zu nennen, auf deren Basis in diesem Fall entschieden wird. Unter der realistischen Annahme, dass Dukovany 5 in 15 Jahren in Betrieb gehen könnte und die Industrie von einer Betriebsdauer von 60 Jahren ausgeht, ist somit fast das gesamte Jahrhundert zu betrachten:



GLOBAL 2000

Agnes ZAUNER